

„Kulturspuren“ rücken Geschichte ins Bewusstsein

Projekt Erkenntnisse werden in einer Datenbank gesammelt.
Kreis-Umweltausschuss diskutiert über die Verwendung

Aichach-Friedberg Von den frühgeschichtlichen Eisenerzgruben bei Aichach bis zu den Römervillen von Friedberg – das Wittelsbacher Land ist reich an Zeugnissen der Vergangenheit. Sie zu dokumentieren, zu erhalten und eines Tages auch touristisch verwerten zu können, ist das Ziel des laufenden Projektes „Kulturspuren“. Manuela Riepold vom Landratsamt und Markus Hilpert vom Institut für Geografie der Universität Augsburg stellten den Stand des Verfahrens im Umweltausschuss des Kreistags vor.

Seit gut einem Jahr suchen Hilpert und seine Mitarbeiter nach den „Kulturspuren“ im Landkreis. Sie durchforschten die einschlägige Literatur, studierten altes Kartenmaterial, führten Gespräche mit Bürgern und trugen auf diese Weise inzwischen rund 700 Hinweise zusammen.

Friedberg und Aichach sind die Schwerpunkte

Nach einer Überprüfung durch ortskundige Experten wandern die Kulturspuren in eine Datenbank, die als Materialsammlung für Karten, Ausstellungen, Falblätter und Infostelen an den jeweiligen Orten gedacht ist. Zeitlich liegt der

Schwerpunkt auf dem Mittelalter, örtlich haben die beiden Städte Aichach und Friedberg am meisten zu bieten.

Bei den Mitgliedern des Umweltausschusses stieß das Projekt auf großes Interesse – sie möchten wie Bürgermeister Manfred Wolf aus Kissing auch gerne über die Erkenntnisse über die jeweiligen Ge-

meinden direkt informiert werden. Kreisrat Walter Pasker kann sich vorstellen, die Kulturspuren touristisch zu vermarkten; seine Kollegin Eva Ziegler regte an, durch dieses Projekt die Bedeutung der historisch wichtigen Orte wie etwa der Pöttmeser Keltenschanze stärker ins Bewusstsein der Bevölkerung zu rücken.



Eine der zahlreichen Kulturspuren im Wittelsbacher Land: eine frühmittelalterliche Adelsnekropole in Friedberg-Süd.
Foto: Landesamt für Denkmalpflege